

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Gerste: Argentiniers Farmer weiten Fläche aus

Wenn sich zwei streiten, so freut sich meist ein Dritter. In diesem Falle sind es die argentinischen Farmer, die im Anbau verstärkt auf die Gerste setzen. Diese ist gefragt, denn China braucht aufgrund steigender Schweinezahlen mehr davon. Der traditionelle Lieferant Australien fällt aufgrund eines Handelsstreits aus und so kommen die Argentinier ins Spiel. Die Farmer können auf diese Weise gleichzeitig die drohenden Ausfuhrbeschränkungen für den Weizen umgehen. (Quelle: Reuters)

Weizen: Preise unter Druck

Die Weizenkurse an der Börse in Paris tendieren schwächer. Der am 10.03.2021 erreichte Schlusstand von 230,75 EUR/t verfehlt die Vorwochenlinie um 6,50 EUR/t. Die Notierungen erhielten keine Unterstützung aus Chicago, wo die Weizenfutures einen Teil der Gewinne vom Wochenanfang wieder abgeben mussten, nachdem die monatlichen Prognosen des US-Landwirtschaftsministeriums USDA keine klare Richtung vorgaben. Ein Belastungsfaktor ist auch die jüngste Anhebung

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 10	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	213,22	211,56	+1,66	↗
Brotweizen	211,60	210,08	+1,52	↗
Brotroggen	160,70	159,33	+1,37	↗
Futterweizen	210,06	209,43	+0,63	↗
Futtergerste	189,34	188,77	+0,57	↗
Braugerste	197,44	194,81	+2,63	↗
Körnermais	213,09	211,46	+1,63	↗
Raps	497,22	469,08	+28,14	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		10.03.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 21	230,75	-5,25	-6,50
Paris Weizen	Mai 21	227,50	-1,75	-2,25
Paris Mais	Jun 21	218,75	-1,25	-1,50
Paris Mais	Aug 21	216,00	-1,75	-0,50
Paris Raps	Mai 21	509,25	-11,50	+5,50
Paris Raps	Aug 21	446,50	-0,25	+17,75

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

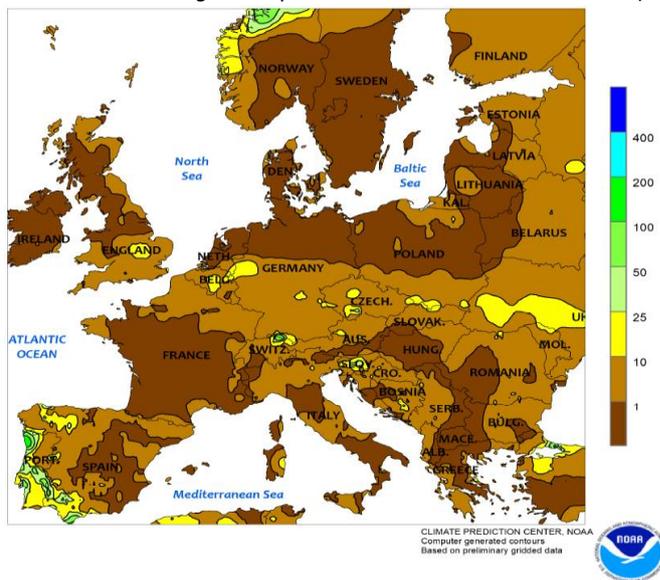
der Prognose zu den französischen Weichweizenvorräten zum Saisonende 2020/21 durch FranceAgriMer um über 100.000 t auf 2,7 Mio. t, was aus der rückläufigen Exportprognose in andere EU-Länder resultiert. An der Börse in Paris lief der Märzkontrakt für Mais am 05.03. aus. Neuer Frontmonat ist der Juni 2021, der zuletzt schwächelte und sein Vorwocheniveau mit 218,75 EUR/t um 1,50 EUR/t leicht verfehlt. Druck kommt aus Chicago, wo die Maisnotierungen nach Veröffentlichung des

monatlichen USDA-Berichtes den Rückwärtsgang einlegten. Sämtliche Bilanzposten waren erhöht worden, was Börsenteilnehmer zu Kontraktverkäufen nötigte. (Quelle: AMI)

Strauchbeeren: Anbau stagniert

Nach Jahren des Wachstums tendierte die Strauchbeerenfläche in Deutschland leicht schwächer. Das Minus von 0,1 % führe zu einer Fläche von 9.385 ha. Dabei entwickelten sich die einzelnen Kulturen des Strauchbeerensegments in verschiedene Richtungen. Treibende Kraft in Richtung Wachstum waren stets auch die Heidelbeeren.

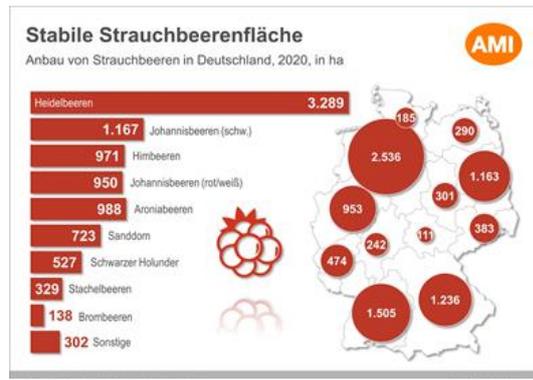
Summe Niederschlag in Europa vom 28. Februar bis zum 06. März (mm)



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Grafik der Woche



Das erneute Wachstum um 4 % führte zu einer Fläche von 3.289 ha. Damit entfielen bereits mehr als 35 % der Strauchbeerenfläche auf Heidelbeeren. Bei schwarzen Johannisbeeren, die auf 1.167 ha angebaut wurden, fiel das Wachstum mit 0,7 % deutlich geringer aus. Die roten und weißen Johannisbeeren, die in der Statistik gemeinsam ausgewiesen werden, verloren 3,5 % auf 950 ha.

Bei Himbeeren gibt es seit Jahren einen Trend vom Freilandanbau zum geschützten Anbau. Die Anbaufläche im Freiland nahm mit 8,8 % weiterhin spürbar auf 576 ha ab, aber auch der geschützte Anbau war mit -1,2 % erstmals leicht rückläufig. Die Anbaufläche von Stachelbeeren stieg um 3,5 % auf 329 ha, Brombeeren im Freiland verloren hingegen 3,0 % der Flächen (138 ha).

Ein deutliches Wachstum gab es bei der Position der Sonstigen Strauchbeeren. Mit einem Plus von 11,1 % gegenüber dem Vorjahr wurden sie auf 207 ha im Freiland angebaut. Im geschützten Anbau lag das Wachstum sogar bei 57 %, sodass die Fläche auf 95 ha stieg. Bei der Position der Sonstigen Strauchbeeren im geschützten Anbau werden bis auf Himbeeren alle Strauchbeerenarten zusammengefasst. (Quelle: AMI)

Raps: Leichte Kurskorrektur nach unten

Der Rapsfronttermin an der Pariser Börse legte zehn Handelstage infolge in großen Schritten zu, bevor er zuletzt eine Abwärtskorrektur vollzog. Das am Montagabend erreichte Rekordniveau von 525,75 EUR/t konnte nicht gehalten werden, doch der gestrige Schlusskurs von 520,75 EUR/t entspricht immer noch einem Plus von 3,6 % zur Vorwochenlinie.

Überraschend kam die Korrektur für die meisten nicht, da die Notierungen in den zehn Handelstagen davor so kräftig gestiegen waren und dass, obwohl es an frischen kursunterstützenden Impulsen mangelt. Möglicherweise verhinderten feste Sojabohnen-, Palm- und Mineralölkurse bis jetzt den Rückgang.

Mit zusätzlicher Unterstützung vom Terminmarkt hat sich in Deutschland alterntiger Raps im Preis bis auf 497 EUR/t im Bundesdurchschnitt weiter nach oben geschraubt und kostete damit zuletzt 28 EUR/t oder 6 % mehr als vor einer Woche. Neuerntig werden 422 EUR/t angelegt, die die Vorwochenlinie um 15 EUR/t bzw. 3,7 % übertreffen. Erzeuger nutzten das hohe Preisniveau ex Rapsernte 2021 in den vergangenen Tagen, um weitere Vorkontrakte abzuschließen. (Quelle: AMI)

